

schichtsforschern, die einem Delius nachfolgen, hinreichend bekannt.

Jene Stifter von Wöltingerode sind nun keine andern, als die gleichnamigen Grafen von Woldenberg; ihre Schwester Mathilde war an einen Grafen von Werder verheirathet, deren Sohn der in der Stiftungs-Urkunde genannte Graf Dietrich ist, der unter den Zeugen als Comes Theodoricus de Emmen (s. Emna), anderswo als Comes Theodoricus de Insula (Werder) vorkommt. Nach ihm kamen die Burgen Emna und Werder an das verwandte Woldenbergische Haus, und wir finden dieses auch in Beziehung von Emna Verfügungen treffend, und nach der Burg Werder sich nennend. Der erste aus dem Woldenbergischen Mannsstamme, der von Werder sich nannte, war Graf Lüdiger, ein Bruderssohn des Grafen Burchard. Die Söhne Burchards: Hermann und Heinrich, erwarben nach Lüdiger die Burg Werder, und sie und ihre Nachkommen nennen sich häufig de Insula. Vorzüglich ist dieses in der Linie Heinrichs der Fall.

Daß die Woldenberger in Bezug des Klosters Wöltingerode später noch thätig sind, folgt aus der den Stiftern, und nach deren Tode an ihrer Statt dem jedesmaligen ältesten Sohne vorbehaltenen Schirmvoigtei. Ihre Töchter fanden darin häufig den himmlischen Bräutigam. Die Wöltingerodische Klosterjungfrau Hilleborg von Woldenberg überlebte darin ihren Vetter, den letzten männlichen Zweig seines Geschlechts, Grafen Gerhard.

Genealogien des Woldenbergischen Geschlechts versuchten Meibom, Behrens, der Verfasser der Chronik